

KLAUSURTHEMEN FRÜHJAHR 2020

Thema Nr. 1

Eine besondere Herausforderung für den Musikunterricht bildet die zunehmend wahrgenommene Heterogenisierung der Schülerschaft. Die Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten (z. B. bedingt durch häusliche Förderung), Interessen und Vorlieben sowie diverse musikalisch-kulturelle Verortungen und Gebrauchspraxen in den Unterricht hinein. Dies sollte keineswegs zur Verfestigung oder Bevorzugung spezifischer musikalischer Territorien führen. Vielmehr gilt es, Grenzen zwischen unterschiedlichen kulturellen Sektoren zu überschreiten und Übergänge zwischen musikalischen Gebieten zu schaffen.

[Aus: Nimczik, Ortwin (2017): Zur Situation des Musikunterrichts. Erläuterungen zum Grundsatzpapier „Für musikalische Bildung an Schulen. Agenda 2030“ (Teil 2), in: Musikunterricht aktuell 6/2017, S. 23.]

GS:

1. Diskutieren Sie die Position Nimcziks aus der Perspektive der Grundschule und beziehen Sie dabei die musikpädagogische Fachdiskussion mit ein!
2. Im Anschluss an die im Zitat entfalteten Überlegungen empfiehlt Nimczik *ein methodisch differenziertes Lehr-Lernarrangement, das für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bietet, sich aktiv und selbstbestimmt musikalisch handelnd mit der Vielfalt der musikalischen Welt auseinanderzusetzen*. Konkretisieren Sie Gestaltungsmöglichkeiten für den Musikunterricht der Grundschule!

[RS wie GS, aber mit entsprechend geänderter Schulartbezeichnung bei den Teilaufgaben 1 u. 2; dabei bei Teilaufgabe 1 Formulierung: *aus realschulischer Perspektive*]

Thema Nr. 2

In einem Beitrag über Anforderungen an Musiklehrkräfte entwerfen Heinz Geuen und Christine Stöger das Negativbild eines Musiklehrers:

Unbeeindruckt von Gleichgültigkeit oder gar Widerständen auf Schülerseite widmet er sich streng und akribisch einem vermeintlich unverzichtbaren musiktheoretischen Alphabetisierungsprozess (um „Grundlagen“ zu schaffen). Neue musikalische Erfahrungsräume zu erkunden, spannende ästhetische Fragen zu provozieren oder kulturelle Kontexte herzustellen, ist seine Sache eher nicht.

[Aus: Geuen, Heinz/Stöger, Christine (2011): Lehren als personale Kompetenz: Einige Gedanken zur Bedeutung der Lehrperson im Musikunterricht, in: Eichhorn, Andreas/Schneider, Reinhard (Hg.): Musik – Pädagogik – Dialoge. Festschrift für Thomas Ott. (Musik, Kontexte, Perspektiven. Bd. 1.) München: Allitera-Verlag, S. 45f.]

GS:

1. Erläutern Sie den Stellenwert musiktheoretischer ‚Alphabetisierung‘ in der Grundschule – unabhängig von der negativen Konnotation im vorgestellten Zitat! Beziehen Sie dabei Beiträge der musikpädagogischen Fachdiskussion mit ein!
2. Zeigen Sie an konkreten Beispielen für den Musikunterricht in der Grundschule, wie sich die Behandlung musiktheoretischer Inhalte mit dem Anspruch verbinden lässt, *neue musikalische Erfahrungsräume zu erkunden, spannende ästhetische Fragen zu provozieren oder kulturelle Kontexte herzustellen!*

[RS wie GS, aber mit entsprechend geänderter Schulartbezeichnung bei den Teilaufgaben 1 u. 2]

Thema Nr. 3

Ein Mensch, der sich musikalisch bilden will, muss nach Jünger vier Aufgaben bewältigen:

1. *Er muss die musikalischen Tätigkeiten kennen lernen, die ihm zur Wahl stehen.*
2. *Er muss eine oder mehrere musikalische Tätigkeiten auswählen.*
3. *Er muss die erforderlichen musikalischen Kompetenzen erwerben.*
4. *Er muss die erworbenen musikalischen Kompetenzen anwenden.*

[Aus: Jünger, Hans (2011): O.K. statt k.o.! Über die Aufgaben des Schulfachs Musik, in: vds-magazin 25/2011, S. 41f.]

GS:

1. Reflektieren Sie, inwiefern der Musikunterricht in der Grundschule den im Zitat angesprochenen musikalischen Selbstbildungsprozess fördern kann! Beziehen Sie dabei die musikpädagogische Fachdiskussion mit ein!
2. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen an ausgewählten Unterrichtsbeispielen!

[RS wie GS, aber mit entsprechend geänderter Schulartbezeichnung bei Teilaufgabe 1]